



Neues Schilddrüsenhormon entdeckt

Bisher war nur ein Schilddrüsenhormon, das Thyroxin, bekannt; nun ist neuerdings von einer englischen und einer französischen Forschergruppe ein weiterer Wirkstoff der Schilddrüse, das Trijodthyronin, entdeckt worden. Es übertrifft in vielen Beziehungen ... das Thyroxin um das Vier- bis Fünffache an Wirksamkeit. Die Auffindung eines zweiten Schilddrüsenhormons liefert auch eine Erklärung für die oft so verschiedenen Krankheitsbilder bei Schilddrüsen-Überfunktion. (*Kosmos*, 50. Jg., Heft 12, S. II, Dezember 1954)

Geschlechtsbestimmung mit Strom

Beim Seeigel sind die beiden Geschlechter äußerlich in der Regel nicht zu unterscheiden. Von Ethel Browne Jarney ist nun eine einfache Methode entwickelt worden, die es uns möglich macht, das Geschlecht der Tiere sehr schnell zu bestimmen. Läßt man nämlich einen Wechselstrom von 10 Volt durch ein Tier laufen, so werden Eier oder Sperma ausgestoßen. Diese schnelle Reaktion der Seeigel beruht auf dem Vorhandensein einer Schicht von glatten Muskeln in der Wand des Ovars oder des Hodens, die durch den elektrischen Strom gereizt und zur Kontraktion veranlaßt werden. Die Methode hat sich auch bei anderen Objekten als brauchbar erwiesen. (*Die Umschau*, 54. Jg., Heft 24, S. 760, 15. Dezember 1954)

Ski Heil – mit Sicherheit

Sicherheitsbindungen für Skier wendet man immer größere Aufmerksamkeit zu, da die Zahl der Skiunfälle ständig zunimmt ... Das Bild zeigt die Geze-Sicherheitsbindung, deren Haltekraft mit einer Schraube zu regulieren ist, die mit einem Geldstück eingestellt werden kann. Bei Abfahrtstürzen ... öffnet sich der Sohlenhalter an der Spitze des Schuhs nach der Seite hin, und der Ski ist nur noch durch den Auffangriemen mit dem Fuß verbunden. Zu der Geze-Sicherheitsbindung gehört ferner eine Fersenführung, die durch Aushängen des Umlaufkabels ein bequemerer Gehen ... ermöglicht. (*Die Umschau*, 54. Jg., Heft 24, S. 764, 15. Dezember 1954)

Bei Überbelastung des Fußes gibt die Sicherheitsbindung den Skischuh frei.

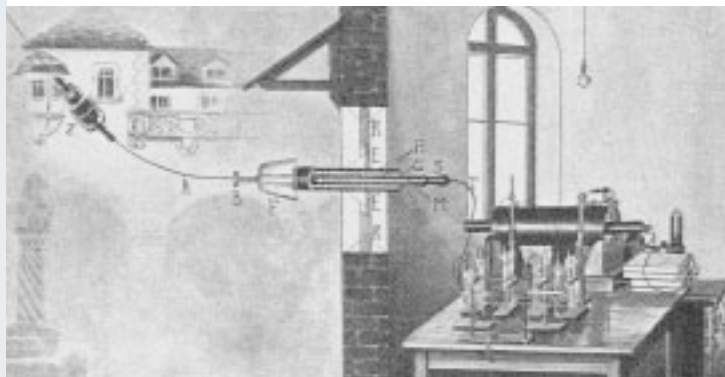


Strom zerstreut Nebel

Durch die englische Presse ging vor einiger Zeit die Nachricht, dass es Prof. Oliver Lodge von der Birminghamer Universität gelungen sei, selbst dichten Nebel durch elektrische Entladungen zu zerstreuen ... Er stellte eine Batterie schmalen Cooper-Hewittlampen zusammen und sandte einen hochgespannten Wechselstrom eines Induktors durch diese. Ein Pol wurde

mit der in einer Glasglocke befindlichen Entladungsstange verbunden (Bild) und es zeigte sich ..., dass der umgebende Rauch sich in Flockenform sehr rasch niederschlug. Es fragt sich nur, ob die Kosten der Sache wert wären. (*Die Umschau*, 8. Jg., Nr. 51, S. 1003, 17. Dezember 1904)

▼ Der Induktionsapparat (rechts) erzeugt eine Spannung von einer Million Volt, welche den Nebel um den ins Freie geleiteten Draht verschwinden lässt (links).



Schub für Krebsforschung

Das Institut für Krebsforschung in Heidelberg soll Ostern 1906 endgültig eröffnet werden und wird das erste größere Institut Deutschlands, ja in Europa sein, das auf dem Gebiete der Krebsgeschwüre wissenschaftliche Beobachtung mit der Krankenpflege verbindet. Der erste Gedanke zur Errichtung eines solchen Instituts ist auf einen ungenannten Gönner, der vor ungefähr ei-



nem Jahr 150000 M. unter der Bedingung stiftete, daß mit diesen Mitteln ein ausschließlich der Krebsforschung dienendes Krankenhaus in Heidelberg errichtet werden solle, zurückzuführen. (*Beilage zur Allgemeinen Zeitung*, Jg. 1904, Nr. 295, S. 567, 23. Dezember 1904)

Der verwechselte Mount Everest

Als 1857 Hermann v. Schlagintweit Nepal besuchte, glaubte er, in dem die Gegend von Katmandu beherrschenden Schneegipfel Gaurisankar den Mount Everest wieder gefunden zu haben ... Ende der achtziger Jahre äußerten englische Offiziere wiederholt Zweifel darüber, daß der Mount Everest und der Gaurisankar ein und derselbe Berg seien. Jetzt ist diese Frage ... durch Kapitän H. Wood ... endgültig gelöst worden. Dieser Offizier ... machte ... neue, sorgfältige Aufnahmen, welche ergaben, daß ... Gaurisankar und ... Mount Everest zwei verschiedene, fast 50 km von einander entfernte Berge sind! (*Beilage zur Allgemeinen Zeitung*, Jg. 1904, Nr. 282, S. 462, 8. Dezember 1904)